

M. De Jong, Koning Johan I van Portugal en de „Hertog van Holland“, Tijdschr. voor Geschiedenis 71 (1958) 86—95, vermutet, daß hinter der etwas abenteuerlichen Erzählung des portugiesischen Chronisten Zurara in seiner *Chronica da tomada de Cepta*, König Johann I. von Portugal habe, um das wahre Ziel seines Kriegszuges gegen Ceuta 1415 zu verbergen, dem Herzog von Holland (Graf Wilhelm VI.) durch einen Gesandten wegen Belästigung von Kaufleuten seines Landes den Krieg erklären lassen, habe ihn aber insgeheim von seinen wirklichen Plänen unterrichtet, sich ein wahrer Kern verberge.

G. O.

Jean Schoos, Der Machtkampf zwischen Burgund und Orléans unter den Herzögen Philipp dem Kühnen, Johann ohne Furcht von Burgund und Ludwig von Orléans. Mit besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung im deutsch-französischen Grenzraum (Publications de la Section historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 75) Luxembourg 1956, Beffort, 217 S. — Ein gründlich gearbeitetes, genealogisch sehr ins Detail gehendes, mit 11 genealogischen Tafeln, zwei Besitzkarten und 40 Seiten Registern reich und im Hinblick auf den Stoff recht zweckmäßig ausgestattetes Buch.

F. W.

Maurice Collis, *The Hurling Time*, London 1958, Faber and Faber. 324 S. — *The Hurling Time* ist eine zeitgenössische Umschreibung für den die feudale Ordnung der Gesellschaft beinahe umstürzenden Verlauf des Bauernaufstandes unter Wat Tyler im Jahre 1381. Löst man, dem Autor folgend, die Bezeichnung von dem Ereignis, so beginnt die aufwühlende Zeit, wie man etwa übersetzen könnte, mit der Schlacht bei Crécy im Jahre 1346. Denn die Vorgänge von 1381 lassen sich nur aus ihrem Zusammenhang mit dem englisch-französischen Kriege begreifen. Die Hebung des Selbstbewußtseins der unteren Klassen durch ihre schlachtentscheidende Mitwirkung als Bogenschützen sowie durch die nach der Pest erforderlich gewordene Lohnerhöhung für die abhängigen villeins, die Verheerung des Landes durch die Einfälle der Franzosen und die drückende Steuer-gesetzgebung des englischen Parlaments entfesselten den Aufstand, dessen Vorgeschichte und Verlauf der bisher als Verfasser mittelamerikanischer und südost-asiatischer Reisebeschreibungen und -romane hervorgetretene Autor in fesselnder, oft dramatischer, standespsychologisch besonders fein gelungener, auf intensivem Studium der erzählenden, finanzgeschichtlichen und topographischen Quellen beruhender Darstellung als revolutionäre Vorwegnahme einer Entwicklung kennzeichnet, die sich in England auf evolutionärem Wege vollziehen sollte.

Th. W.

Det nordiske syn på forbindelsen mellem Hansestaedene og Norden. [Die Beziehungen zwischen den Hansestädten und dem Norden in nordischer Sicht], Det Nordiske Historikermøde i Århus 7.—9. august 1957, Århus 1957, 195 S. — Der Nordiske Historikerkongress von 1957 hatte sich die hansisch-skandinavischen Beziehungen im MA. zum Generalthema gesetzt. Der vorliegende Band vereinigt die (nach dem Vorbild der Internationalen Historikerkongresse) im voraus gedruckten „Rapporte“ von fünf Berichterstattern aus den fünf nordischen Ländern (A. E. Christensen für Dänemark, G. Authén Blom für Norwegen, E. Lönnroth für Schweden, B. Thorsteinsson für Island, V. Niitema für Finnland). Die Einteilung des Stoffes in „Nationalreferate“ ist unbefriedigend, da sie den interskandinavischen Zusammenhang der Beziehungen nicht deutlich genug hervortreten läßt. Die Beiträge sind darüber hinaus nicht gleichmäßig angelegt. Während Thorsteinsson und Niitema erstmals überhaupt die Tatsachen der hansisch-isländischen bzw. hansisch-finnländischen Beziehungen zusammentragen und damit eine recht gute objektive Einführung geben, hat Authén Blom — dem eigentlichen Sinn des Themas ent-